it takes two to tango

Der zweite Hauptsatz der Tangophilosophie schreibt vor, dass man zu zweit sein muss um Tango zu tanzen. Es braucht Thermodynamik und Mikroelektronik um einen Tango zum Laufen zu bringen. Es braucht Technikverliebte auf beiden Seiten, Tangoerfinder und Tangoanwender, um Spaß an der Sache zu haben. Nach dem Vertrag vom Hohen Horn, welcher Gültigkeit hat, solange das Hohe Horn (534m.ü.M.) steht, muss der jüngere der Huber-Brüder (Joe) alles bauen, was der ältere (Daniel) verkaufen kann und umgekehrt. It takes two to tango - alles dreht sich um dieses Gesetz.

Der französische Maler Guy Respaud hat Jahr für Jahr das Titelbild für den Katalog der Bioblock Scientific gestaltet und die Eroberung der französischen Laborkultur durch den Ministat und den klassischen Unistat beobachtet. Nach der Eroberung der Laborwelt durch den Tango war er nicht mehr aufzuhalten, dessen Geschichte zu malen. Die achtteilige Galerie im Casino der Tangofabrik ist ein Höhepunkt seines künstlerischen Schaffens und natürlich ein Höhepunkt der Tangogeschichte. Bevor es aber dazu gekommen ist, hat er auf Anregung von Pierre Block, der Huber- Temperiertechnik in den französischen Labors zur Nr. 1 gemacht hat, den Tango-Alemanno mit dem Tango-Argentino bildlich verbunden und regelrecht miteinander verschlungen.

It takes two to tango, das erste Motiv von Guy Respaud, hat in der Fachpresse erhebliches Aufsehen erregt. Das wirklich Erregende an diesem Bild ist die pure Tatsache, dass der Maler aus reiner Intuition genau die Stelle des Tango getroffen hat, die den Unterschied zur konservativen Technik ausmacht. Der Maler hat‘s nicht gewusst, Pierre Block hat‘s nicht gewusst und von Huber hat niemand gewusst, was die beiden ausgeheckt hatten. Was die Stadtkapelle Offenburg danach ausgeheckt hat, haben wir (Ehrenwort) vorher auch nicht gewusst.

Weil wir aus patriotischen Gründen bei jeder Gelegenheit betonen, dass der Tango aus Offenburg stammt, hat der Offenburger Stadtrat Jess Haberer (Gesang) zusammen mit Stadtmusikdirektor Thomas Berger „it takes two to tango“ von Richard Myhill unter Verwendung der Stadtkapelle neu vertont und am 21. Mai 2004 unter großem Beifall in der Reithalle uraufgeführt. Ein kultureller Höhepunkt der Tangogeschichte und inzwischen Pausenfüller in der telefonischen Warteschleife der Tangofabrik.

[Geschichte] [Tango, gefiedert] [it takes two to tango] [der Ewige Tango] [wir temperieren] [eine Hommage] [Elgersweier] [Roots] [Tango Querido] [Elementares] [die genetischen Wurzeln] [Thermodynamik] [Plug & Play] [Große Augen] [Eiszeit] [Wasser und Eis] [Mama, siehst du mich?] [es ist kein Walzer] [Ewig währt am Längsten] [Tango Fuego] [Tango, hauchdünn] [von Kopf bis Fuß] [Petite Fleur] [Tangoinfektion] [thermodynamische Kunstwerke]

it takes two to tango

Jess Haberer (Gesang) und die Stadtkapelle Offenburg unter Stadtmusikdirektor Thomas Berger bei der Uraufführung im Mai 2004. Damit hat der Tangoclub seine eigene Hymne, seine eigene Internationale.

Das Original von Richard Myhill war 1978 wochenlang in den englischen Charts, und (das hat Jess Haberer in seiner Eigenschaft als Leitender Pfadfinder herausgefunden) die erste Schallplatte in quadratischer Form. Der Tango in echteckiger Form ist seit 1992 in den internationalen Charts im Labor und von dort offensichtlich nicht mehr zu vertreiben.

Zur Stadtkapelle kommen Sie hier: www.stadtkapelleoffenburg.de.

Kommen Sie aber wieder zurück. Treffpunkt am Ewigen Tango, nächste Station.